Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 20

Artikel: Die hygienischen Bestrebungen und ihre Beziehungen zum Gas- und

Wasserfach [Fortsetzung]

Autor: Rieger, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die hygienischen Bestrebungen und ihre Beziehungen zum Gas= und Wassersach.

· (Fortsetzung aus Nr. 11 "Der Friseursalon".)

Eine sehr wichtige Sache in einem Friseursalon ist die Beschaffung von warmem Wasser. Wo, wie dies in einem modernen Salon überall verlangt wird, die Kopsbouche (Shampoing) gehandhabt wird, muß man sür eine stets bereite Warmwasserquelle sorgen. Wenn man z. B. Leuchtgas zur Versügung hat, so wird

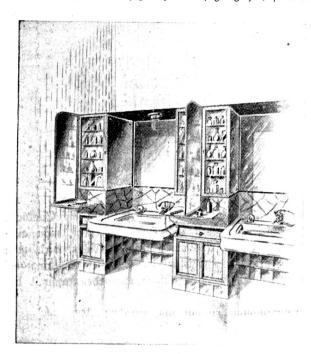


Fig. 3. Moderner Perrensalon mit Einbautoiletten in Feuerton.

bies weniger Schwierigkeiten bereiten. Denn diefer jederzeit bereite Beigftoff geftattet die Bermendung ein= fachfter Einrichtungen, gegenüber folcher, welche durch fefte Brennftoffe bedient werden muffen. Sobald man einen mit Rohlen 2c geheizten Apparat aufstellen muß, ift man an Ramine und dergl. gebunden, abgesehen bavon, baß es oft febr große Schwierigkeiten bereitet, ben Raum überhaupt für eine folche Warmmafferbereitung ju finden. Dann find die Warmwaffermengen, welche ber Frifeur benötigt, im Ginzelnen fehr geringe, fobaß es sich nicht lohnt, große Anlagen zu erstellen. Jedenfalls hat man mit Gas bedeutende Borteile, welche darin beftehen, daß man jederzeit marmes Baffer in jeder beliebigen Menge hat, man keine um. ftanblichen Unlagen erftellen muß, die Barm. mafferapparate in jedem Raum aufftellen fann, Bunkte genug, um neben ber Reinlichkeit, welche die Gasfeuerung noch mit fich bringt, diefen Apparaten besondere Beachtung zu schenken. Wir besitzen nun in den Prof. Junker'schen Warmwaffer-Apparaten eine reiche Auswahl von Typen, welche für die verschiedenften Unsprüche geschaffen find. Wir unterscheiben zwischen Apparaten, welche das Baffer im Durchftromen und folden, welche das Waffer auf Borrat erwarmen.

Der in Fig. 5 bargeftellte Prof. Junker'sche Schnells wasserritzer gibt sofort nach dem Anzünden dauernd sließendes warmes Wasser. Das Wasser wird während des Durchlausens erwärmt und kann andauernd durch mehr oder weniger Offnen des Wasserhahnes in besliebiger Temperatur entnommen werden.

Der Apparat ist vollständig aus starken Kupser, innen verzinnt; Armaturen aus Messing, alles sein vernickelt. Er hat eine doppelte Hahnsicherung, welche eine falsche Handhabung vollsommen ausschließt.

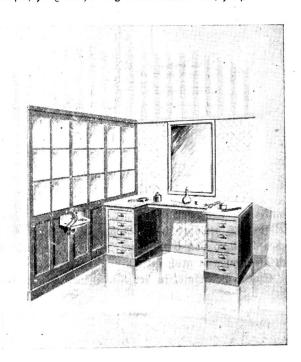


Fig. 4. Damenfalon. Mischventil an ber Seitenwand montiert.

Zum Shamponieren bient ein 125 cm langer Schlauch und Brause mit abschraubbarem Boben und Schutzing.

Die Borratsapparate find unter Fig. 6—8 in versschiedener Ausführung als Brof. Junkers Heißquell bargeftellt.

Brof. Junkers Beigquell halt marmes Baffer ftets



Fig. 5.

vorcätig. Nur ein Wafferhahn ist zu öffnen, und sofort strömt warmes Waffer aus, jede Wartung und Bebienung, jede Handhabung von Gasventilen fällt fort.

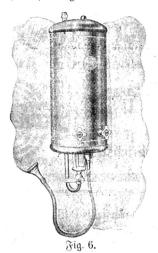






Fig. 8.

Absolut automatisch erfolgt die Ergänzung des versbrauchten warmen Wassers unabhängig von der Aufmerksamkett des Personals mährend der Pausen zwischen den einzelnen Wasserentnahmen. Es kann infolgedessen ununterbrochen shamponiert werden.

Mit dem am Apparat angebrachten Mischahn kann man bequem mit einer Hand die Temperatur des ausströmenden Wassers beliebig, wechselnd oder gleichbleibend, regulieren. Dabei bleibt der einmal eingestellte Wasserdund unverändert und man kann ständig mit vollem Leitungsdruck shamponieren.

Das Gas wird vollkommen ausgenutt, durch den automatisch arbeitenden Regler wird jeder unnütze Berbrauch vermieden und mit ganz kleinen Flämmehen das Waffer zum sofortigen Gebrauch ununterbrochen warm erhalten. Die Aufstellung ist sehr einsach; die gedrängt gebauten Apparate werden ohne Konsole oder sonstige

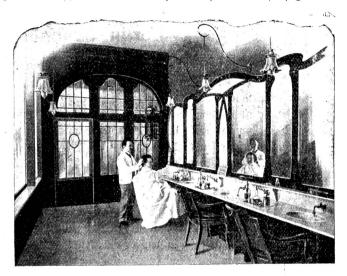


Fig. 9.

Unterstützung einfach am Gasrohr über der Toilette aufgehängt. Jedes Reservoir und lange Rohrleitungen sallen fort. Der Apparat ist von einfacher und dauerhafter Konstruktion und ganz aus starkem, innen gut verzinntem Kupser hergestellt. Da der "Heißquell" stets mit warmem Wasser gefüllt ist und der Temperatur-Regler die Flammen bei ca. 70° C klein stellt, können Beschädigungen weder durch Ausschmelzen, Ausglühen noch durch Einsrieren vorkommen.

Während Fig. 6 nun einen einfachen Heißquellsapparat mit Schlauch und Brause zeigt, so ist an dem Apparat, Fig. 7 noch ein Dreiweghahn am Auslauf anzgebracht. Dieser gestattet, daß man auch warmes Wasser zu Rasierzwecken entnehmen kann, ohne daß der Schlauch entsernt werden muß. Statt des Auslauses kann aber auch noch ein zweiter Schlauch angeschlossen werden, so daß man mit einem Apparat zwei Stellen bedienen kann. Wo nun, wie in den Fig. 1—4 verschiedene Zapsstellen bedient werden sollen, kommt der Hetßquells Apparat nach Fig. 8 in Frage.

Die vorher beschriebenen Borzüge des "Heißquell" kommen besonders bei der Warmwasserschrigung mehrerer Zapsstellen von einem Apparat aus zur Geltung, da der "Heißquell" vollständig automatisch arbeitet, keine Wartung und Bedienung ersordert und zuverläfsig stets für sosortige Ergänzung des verbrauchten warmen Wassers sorgt.

Die Apparate werden dem hohen Druck der Wafferleitung entsprechend extra ftark hergestellt, für einen Betriebsbruck bis 6 Utm. geprüft und mit Sicherheits-

Projektierung und Bau von

Kläranlagen, System Kremer

für städtische und gewerbliche Abwässer jeder Art.



Gesellschaft für Abwasserklärung

m. b. H.

Berlin-Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 9.



und mit Rückschlagventil versehen. Ein Schwimmer-Reservoir ist nicht erforderlich.

Der Apparat wird direkt an die Hochdruck-Wasserleitung angeschlossen (siehe Fig. 1).

Der Apparat braucht nicht im Salon selbst, sondern kann auch in einem Nebenraum aufgestellt werden wie dies aus Fig. 9 deutlich zu ersehen ist.

Zum Schluß sei noch einiges über die Misch ventile gesagt. Bei Anlagen mit mehreren Zapfstellen wünscht man das warme Wasser in stets gleichmäßiger Temperatur

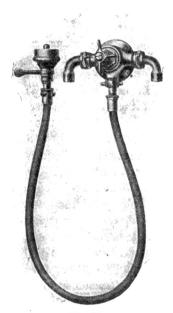


Fig. 10,

auf einfache Art und Weise zu entnehmen. Jedes Mischventil, welches nun einen getrennten Kalt- und Warmwasserhahn hat, ist immer umständlich zu bestienen, weil die Temperatur in den Vorratsapparaten schwanken kann, was besonders dann eintritt, wenn nacheinander verschiedene Zapfstellen geöffnet und gesschlossen werden. Es ist daher dasur zu sorgen, daß man solchen Schwankungen leicht durch einsache Bestienung am Mischventil begegnen kann und dazu eignen sich solche Bentile, welche nur einen einzigen Griff für Kalt- und Warmwasserzussus haben. Mit dem in

Fig. 10 und 11 dargeftellten Bentil (Mischventil MixIdeal) läßt sich diese Handhabung leicht durchführen und die Temperatur sicher einstellen. Dieses Bentil ist schon in vielen hunderten Stücken im Betrieb und hat sich besonders bei Einrichtungen in Damensalons, wo von hinten shamponiert wird und wo die bedienende Coiffeuse immer eine Hand frei haben soll, bestens bewährt (siehe Fig. 4).

Die Bentile bieten auch eine Sicherheit gegen Berbrühen, indem immer zuerst kaltes Wasser ausstließt und die Temperatur nach Belieben sicher zu regulieren ist. Bei der Installation solcher Anlagen ist aber besonders darauf zu achten, daß alle Mischventile genau ausreguliert werden, d. h. es sollen an allen Apparaten Regulier-

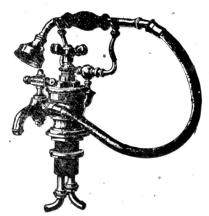


Fig. 11.

vorrichtungen angebracht werden, damit der Druck auf die Bentile gleichmäßig verteilt wird.

Ein gemeinschaftlicher Regulierhahn für alle Batterien genügt nicht, denn es kann dann vorkommen, daß wenn mehrere Batterien zu gleicher Zeit geöffnet werden, die dem Zusluß zunächst liegenden unter stärkerem Druck arbeiten, als die entsernt liegenden. Ist aber die Rohrleitung dis zu den sämtlichen Zapsstellen groß genug gewählt, so daß das Wasser die zu diesen ohne großen Druckverlust strömen kann und der Aussluß an den einzelnen Zapsstellen genau reguliert, so wird der Druck nur unmerklich abnehmen, wenn plöhlich mehr oder weniger viele Zapsstellen geöffnet werden. A. Rieger.